

Der Rhythmus des Lebens

Was Kunst und Medizin verbindet – Magdalena Grandmontagne stellt im Herz-Zentrum in Völklingen aus

Impulse geben, dem Rhythmus des Lebens auf der Spur sein: Was Kunst und Medizin verbindet, zeigt derzeit die Ausstellung von Magdalena Grandmontagne im Herz-Zentrum Saar der SHG-Kliniken in Völklingen.

Von SZ-Mitarbeiterin
Sabine Graf

Völklingen. „Der Ort war mir sehr wichtig“, sagt Magdalena Grandmontagne und schaut hinaus. Hier oben im zweiten Stock im Neubau des Herz-Zentrums Saar geht der Blick über die streng gegliederte Glasstahlfassade hinaus ins wuchernde Grün gelb der Bäume.

Organisches trifft die Strenge eines Systems; doch ist es kein Gegensatz, der beide bestimmt, sondern ein wohlwogenes Miteinander. Damit scheint die in Dillingen und im lothringischen Filstroff-Beckerholz lebende Malerin und Grafikerin am richtigen Ort. Geht es doch auch hier, im Herz-Zentrum Saar, darum, die Lebenskraft, den Elan vital, mit System und Ordnung in ein wohlwogenes Verhältnis zu setzen. „Eine Hommage an die Lebenskraft“ hat sie ihre Ausstellung überschrieben, mit der das Herz-Zentrum im Neubau des Hauses seine Galerie eröffnet.

„Im Neubau machen wir einen Neuanfang“, erklärt Klinik-



Magdalena Grandmontagne.

Foto: Becker & Bredel

chef Dr. Helmut Isringhaus. Der Neubau mit seiner großzügigen Lobby und seinen offenen Etagen empfehle sich dazu, gerade „weil er auch eine Galerie hat“. Zweimal im Jahr sorgt von nun an die Gesellschaft zur Förde-

rung des Herz-Zentrums Saar e.V. dafür, dass Kunst ihren Platz hat, „wobei wir nicht nur auf Künstler der Region festgelegt sind“.

Magdalena Grandmontagne erweist sich auch hier mit rund 30 Arbeiten als idealer Gast. Denn die im Saarland geborene Künstlerin absolvierte ihr Studium in Nizza und hielt viele Jahre ein Atelier in Südfrankreich, bis sie es in nahe Lothringen verlegte. Es passt, geht es ihr doch auch hier im Haus um den Lebensrhythmus, den es gleichermaßen zu fördern und zu bewahren gilt.

Der Stoff, der für Grandmontagne zum Partner und Gegenspieler wird, ist das Blei. Der

Witterung ausgesetzt oder dem Rhythmus tanzender Füße, offenbart es seine Gestalt. Magdalena Grandmontagne greift es buchstäblich mit ihren Händen ab, macht seine Farben sichtbar und setzt es in das aus kleinen Quadraten zusammengesetzte Raster in ihren Gemälden ein. Grau wechselt zu Gold in Grandmontagnes Bildern. „Es geht darum, etwas zu veredeln“, sagt sie und fügt hinzu, „dass es etwas anderes wird.“ Veränderung, Verwandlung, Besserung – darin begegnen sich Kunst und heilender Beruf.

◆ **Ausstellung** bis zum 31. März im Herz-Zentrum Völklingen, Richardstraße. Öffnungszeiten täglich von 9 bis 18 Uhr.